



Foto: hs



Eschach mit den Ortsteilen Batschenhof, Diethalden, Gehrenhof, Götzmühle, Hagentännle, Helpertshofen, Hirnbuschhöfle, Holzhausen, Kemnaten, Seifertshofen, Vellbach, Waldmannshofen und Ziegelhütte, kann auf eine lange und abwechslungsreiche geschichtliche Vergangenheit zurückblicken. Der Ort ist uraltes Siedlungsgebiet, was die zahlreichen Funde und Zeugnisse der verschiedenen Siedlungsperioden beweisen. Heute zählt die Gemeinde 1810 Einwohner. In guter Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Gemeindeverwaltung hat sich im Laufe der Jahre aus dem Bauerndorf eine von der Landwirtschaft geprägte Wohngemeinde entwickelt, die heute mit Stolz auf das bisher Erreichte zurückblicken kann.



Wir sind **HANDEL UND GEWERBE** **MENSCHEN UND GESCHICHTEN** **Eschach**

Sein Wahlversprechen habe gelautet, Eschach zukunftsorientiert auszurichten. Und auch wenn dies in manchem Punkt gelungen ist, steht für Bürgermeister Jochen König fest, dass er sich in zweieinhalb Jahren wieder um das Amt bewerben wird. Denn: „Mein Herz hängt an Eschach. Meine Familie hat hier eine Heimat gefunden und ich sehe meine Aufgabe nicht als beendet an.“

Verschiedene Projekte der Daseinsvorsorge sei man in den vergangenen fünf Jahren angegangen, erinnert sich König im Gespräch mit der Rems-Zeitung. So etwa bei der Ansiedlung eines Markts mit Vollsortiment, die eines längeren Kampfs bedurfte. Dann die Versorgung des Ortes mit Glasfaser, was nur mit Fördermitteln möglich war (noch dieses Jahr sollen auch die Teilorte zumindest mit Leerrohren für eine spätere Breitbandversorgung angeschlossen werden).

Einige gut florierende Unternehmen angesiedelt

Für die Feuerwehr wurde ein komplett neues Quartier gebaut, die Kläranlage saniert und erweitert.

Die Betreuungszeiten im Kindergarten wurden zunächst verlängert und inzwischen auf ein Ganztagsangebot mit Mittagessen ausgedehnt. In der Schule ist sowohl eine Kernzeit als auch eine Ganztagsbetreuung möglich. Das Betreuungsangebot an der Grundschule und am Kindergarten soll weiter optimiert werden. Gut angenommen sei die seit drei Jahren bestehende Ferienbetreuung.

In den vergangenen zwei Jahren wurden acht Straßen zum Teil generalsaniert oder zumindest mit einer neuen Fahrbahn versehen. „Aktuell sind wir dabei, schon das dritte Neubaugebiet meiner Amtszeit auszuweisen“, freut sich der Schultes. Und, dass einige gut florierende Unternehmen angesiedelt werden konnten, tut der Gemeinde sowohl in Sachen Steuereinnahmen als auch besonders bei Arbeitsplätzen gut. „Mit diesen Arbeitsplätzen und Bauplätzen versuchen wir, der Landflucht entgegenzuwirken“, erklärt der 42-Jährige. Zum Glück könne man dazu auch auf wichtige Infrastruktureinrichtungen verweisen: Apotheke, Bäcker, Metzger, Friseur, Präsentengeschäft mit Postagentur. Besonders freue es ihn, dass das Ärztehepaar Krubasik erklärt habe, noch eine Weile weiter zu praktizieren. Gemeinsam schaue man aber

„Mein Herz hängt an Eschach“

Bürgermeister Jochen König will sich in zweieinhalb Jahren auf jeden Fall wieder bewerben



Jochen König vor dem künftigen Baugebiet an der Kirchbergstraße. Es ist bereits das dritte, das in seiner Amtszeit als Bürgermeister von Eschach erschlossen wird. Foto: edk

auch nach einer Nachfolge. Eschach verfüge über einen ordentlichen Personennahverkehr sowohl in Richtung Gmünd als auch nach Aalen. Derzeit befindet sich der Bauhof in der Generalsanierung mit Anbau, wofür die Gemeinde 1,1 Millionen Euro in die Hand nimmt. Im Zuge dieses Projekts wird die Kirchbergstraße erneuert und mit einem sicheren Schulweg versehen. Außerdem entsteht hier das neue Baugebiet mit 14 Plätzen. Das Gewerbegebiet Froschlache werde man um 12 000 Quadratmeter erweitern. Um den Naherholungswert zu erhöhen, ist ein neues Wander-Leitsystem geplant. Wege sollen dazu ausgebaut werden.

„Unsere Last an der Energiewende getragen“

Dass die Windkraftanlagen im Bütenbuch nach einer Anweisung des Umweltministeriums gebaut wurden, obwohl sie alle anderen Gremien und Behörden gemeinsam mit dem Eschacher Gemeinderat abgelehnt hatten, enttäusche ihn immer noch, sagt Jochen König. Man könne bereits sehen, dass sich diese Windräder nicht so drehen, wie es der Investor versprochen habe. Insgesamt gelte für Eschach: „Wir haben unsere Last an der Energiewen-

de umfangreich getragen und hoffen, dass weitere Kelche an uns vorübergehen.“

„Weiterhin eine lebens- und lebenswerte Gemeinde“

Für die Zukunft hat der Bürgermeister noch einige Ideen. Auf lange Sicht könnte eine neue, mindestens aber komplett erneuerte Gemeindehalle kommen. Verstärkt wolle man auf Senioren schauen. Bürgermobil oder ähnliche Fahrdienste wären sinnvoll, dafür wolle man eine Grup-

pe gründen. Schön wäre es, wieder ein Seniorenwohnheim zu haben bzw. betreutes Wohnen anbieten zu können. Das Rathaus barrierefrei zu machen sei bislang am Denkmalschutz gescheitert. Durch ein Mobil-Büro könne man aber bei Bedarf die Verwaltung zum Bürger bringen. König abschließend: „Bürgermeister und Gemeinderat setzen sich weiter dafür ein, dass Eschach weiterhin eine lebens- und lebenswerte Gemeinde bleibt. Ein Platz zum wohnen, arbeiten und wohlfühlen ... Eschach erleben!“

AUSKUNFT:
Bürgermeisteramt Eschach
Tel.: 07175-923700 oder
rathaus@eschach.de



ESCHACH

OSTALBKREIS

...die lebenswerte Gemeinde
auf der Frickenholer Höhe am „Grünen Pfad“

- In einer intakten, abwechslungsreichen und ruhigen Landschaft
- Hervorragende Infrastruktur mit Schule, KiGa, Arzt, Tierarzt, Friseur, Praxen für Krankengymnastik, Apotheke, Bank sowie Bau- und Handwerksbetrieben
- Beste Versorgung mit Dingen des täglichen Lebens durch Bäckerei, Metzgerei, 1200 m² Lebensmittelgeschäft und Gastwirtschaften
- Ein Platz zum Wohnen mit attraktiven Bauplätzen, Breitbandversorgung und aktivem Vereinsleben
- Familienförderung bei Bauplatzerwerb in Höhe von 2.000 € je Kind
- Eine stetig wachsende Gemeinde mit guter Gewerbeansiedlung
- Entspannen bei Spaziergängen, Museumsbesuchen und Besichtigung der Johanniskirche

HANDEL
UND
GEWERBEMENSCHEN
UND
GESCHICHTEN

Wir sind Eschach



Im Sommer gehen sie auf die Märkte

Ralf Dostmann und Gerti Baum betreiben die Keramikwerkstatt Seifertshofen

Man braucht wohl heute eine Lust am Reisen, um in diesem Metier glücklich zu werden – über die Leidenschaft für das Handwerk hinaus. Ralf Dostmann und Gerti Baum besitzen beides, sie zieht es im Sommer hinaus auf die Märkte. „Übers Wochenende bin ich in Wernigerode“, sagt die Keramiklerin Gerti Baum. Und dann geht's noch ein paar Tage nach Thüringen, in ihre alte Heimat. Im Winterhalbjahr produziere man, „im Sommer muss man unterwegs sein.“ Sie wohnt im dritten Jahr in Seifertshofen, in einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit dem Tonschmuck-Hersteller Ralf Dostmann. Die Keramikwerk-



Ralf Dostmann mit einem Teil seines Fundus an selbst gefertigten Keramikperlen. Er formt sie, brennt die Stücke und glasiert sie.

Fotos: rw



Naturschönheiten finden die Kunden bei Holzbau Kielwein in Eschach-Seifertshofen.



In den Ferien bietet das Museums-Stüble mittwochs und donnerstags Schnitzeltage an.



Eine Vase entsteht: Gerti Baum an der Töpferscheibe.

statt Seifertshofen besteht seit 29 Jahren, aber lange Zeit machte sie sich einen Namen eher außerhalb der Region – eigentlich in ganz Deutschland. Dort, wo Ralf Dostmann eben auf Keramikmärkten unterwegs war. Das ändert sich gerade, „seit ich hier bin“, sagt Gerti Baum. Die Keramikwerkstatt beteiligt sich am bundesweiten Tag der offenen Töpferei, der immer am zweiten Märzwochenende stattfindet, und am Samstag vor dem dritten Advent öffnet die Werkstatt jetzt für Besucher und Käufer. Beide sprechen von einer ersprießlichen Entwicklung: „Die Töpfermärkte in Deutschland sind gut. Die Leute zeigen Interesse an Keramik, auch die Jungen möchten Handgefertigtes.“ Dabei sieht es in diesem Handwerk eher gegenläufig aus: „Derzeit gibt es nur drei Töpferei-Lehrlinge in Baden-Württemberg“, weiß Dostmann, „hier bilden noch vier Betriebe aus.“ Es gebe nicht einmal mehr eine Innung, die Nachfolge-Organisation firmiere als Verein.

Wer heute Töpfer werden wolle, müsse sich selbstständig machen „und Feuer

für das Handwerk gefangen haben.“ Er lief ein paar Jahre nicht so gut für die Keramik. „Die Boomjahre waren die 70er- und die 80er-Jahre, deshalb sind die meisten Keramiker heute in meinem Alter – so um die 60.“ Gerti Baum stammt aus Bürgel, der „Töpferstadt“ in der Nähe von Jena, bekannt für blaue Keramik mit weißen Punkten. Ihre Mutter war Keramikmalerin. Schon als Kind war sie vom Töpfern fasziniert, und sie absolvierte noch zu DDR-Zeiten die klassische handwerkliche Ausbildung. Sie flüchtete kurz vor der Wende 1989 aus der DDR und arbeitete drei Jahre in Villingen-Schwenningen in einer Töpferei, dann ging sie zurück nach Thüringen. Ralf Dostmann hatte sie schon 2004 kennengelernt, 2013 zog sie zu ihm nach Seifertshofen. Seitdem teilen sie sich die Werkstatt.

Man arrangiere sich, erzählen sie lachend – viel Platz ist in dem Haus mit der niedrigen Decke im Erdgeschoss nicht. Gerti Baums Keramik – Geschirr, Gefäße und Einzelstücke – braucht deutlich mehr Raum als die Keramikperlen von Ralf Dostmann. Sie benützt einen Brennofen mit einem Fassungsvermögen von über 300 Litern, der ihres Lebensgefährten fasst 40 Liter. Ralf Dostmann nennt sich selbstironisch „die Perle unter den

Keramikern“: In seiner Nische sei er auf vielen Töpfermärkten ein Exot. Er ist als Autodidakt über einen Freund zur Keramik gekommen, erlernte die verschiedenen Techniken und konnte sich Anfang der 90er-Jahre richtig etablieren. „Ich war weder Geselle noch Meister – es krährte aber auch keiner danach.“ Dafür war Ralf Dostmann findig und kreativ in seiner Arbeit, obendrein im Besitz eines künstlerischen Talents für Ornamente. Der farbliche und formale Variantenreichtum seines Tonperlen-Fundus ist enorm, man staunt, wenn man vor den Kästen steht. Die strikte Trennung von

Arbeit und Freizeit kennen beide nicht. Der Arbeitseinsatz sei hoch, sagen sie, aber es sei eben ein ganz anderer Ablauf. Gerti Baum: „Wir lieben unseren Beruf, wir haben Freiheit, aber man braucht auch Disziplin. Es gleicht sich alles aus.“ Dem Markt, seinen Moden und Launen, sind sie unterworfen, sie reagieren darauf, indem sie sich Neues einfallen lassen. Nicht wahllos allerdings, sagt Gerti Baum, und spricht einen Satz, der nach Lebensregel klingt, in dem jedoch eigene Erfahrung steckt: „Man sollte sich schon treu bleiben und nicht Dinge herstellen, die einem selbst nicht gefallen.“ rw

E. KURZ
Gartengestaltung · Landschaftsbau
Braugasse 7
73569 Obergröningen
Tel. 0 79 75/9 10 81 10
Fax 0 79 75/9 10 81 11
kurz-gartengestaltung@t-online.de
www.kurz-gartengestaltung.de

Planung
Außenanlagen
Pflasterarbeiten
Pflanzungen
Natursteinarbeiten
Gartenpflege

**NATUR
SCHÖN
HEITEN**
Ökologische Holzhäuser aus Ihrer Region

Kielwein
Holzbau
Hirtengasse 9
73569 Eschach-Seifertshofen
Tel.: 07975 95700
www.kielwein-holzbau.de

Fenster - dicht!
Meisterbetrieb
Wir sanieren Holzfenster, so dass sie dicht und funktionsfähig werden, wie Neufenster! Und das zu günstigen Preisen.
Jörg Zander · Bischof-von-Lipp-Strabe 41 · 73569 Eschach
0 71 75-84 85 · www.fenster-dicht.de

Altes Bräuhaus
kneipe · kultur · kulinarik & catering
Familie Kopp · obergasse 1 · 73569 eschach · tel. 07175 / 7402 · fax 07175 / 7407
altes-brauhaus@gmx.de · www.altesbrauhaus.de · www.facebook.com/altes.brauhaus

Museums-Stüble
Es gibt nichts Besseres als »ebbas Guads«

In den Ferien Mittwoch und Donnerstag ab 11 Uhr
Schnitzeltage
mit verschiedenen Schnitzelarten und Beilagen je **7,- €**

**20. und 21. Mai 2016
„American Day“**

Unsere Öffnungszeiten:
Freitag - Sonntag, ab 11 Uhr durchgehend

Familie Buchmann,
Marktstraße 5, Eschach-Seifertshofen
Telefon (0 79 75) 9 10 07 10
Handy 0170 4 85 05 13

Es macht ihr Freude, anderen eine Freude zu bereiten

ICH BIN ESCHACH: Annemarie Werner ist die umtriebige Chefin der Eschacher Landfrauen

Der Ortsverein der Landfrauen Eschach leistet eine sehr erfolgreiche Arbeit. Das zeigen nicht nur die stabilen Mitgliedszahlen von mehr als 150 Frauen, die aus Eschach mit Teilgemeinden, aus Obergröningen, Göggingen und Schechingen kommen, sondern auch Projekte, die viele Menschen ansprechen.

Erinnert sei an die Landesgartenschau, bei der die Eschacher Landfrauen die Hängematten und bepflanzten Handtaschen initiierten. Aktuell ist es die Gründung einer Line-Dance-Gruppe, mit der die Landfrauen neue Wege gehen. In der ersten Reihe ist dabei die Vorsitzende Annemarie Werner tätig. Sie wurde in diesem Jahr einstimmig in ihre zweite Amtsperiode gewählt und führt den Verein mit viel Fingerspitzengefühl und Engagement. Begleitet wird sie bei ihrer Arbeit von ihren Stellvertreterinnen Mechthilde Stadelmaier und Anita Kißling und einem Team von insgesamt zehn sogenannten „Vertrauensfrauen“.

Annemarie Werner betont wie wichtig ihr die Unterstützung aus diesem Team ist. Fast zwanzig Jahre ist sie selbst schon im Führungsgremium der Eschacher Landfrauen, vertrat den Gmünder Kreisverein beim Landesverband in Stuttgart im Arbeitskreis Kultur, engagierte sich in der Vergangenheit im Eschacher Gemeinderat und im Aufsichtsrat der örtlichen Bank. Ihre Bereitschaft, für andere Verantwortung zu übernehmen, erkannte die frühere Vorsitzende der Eschacher Landfrauen,



Annemarie Werner stammt eigentlich aus Bartholomä und kam mit 24 Jahren auf die Frickenhofer Höhe. Heute leitet sie dort die Eschacher Landfrauen, die rund 150 Mitglieder zählen.

Foto: dw

Marianne Lackner, durch die sie schon in jungen Jahren Mitglied beim Landfrauenverein wurde. Durch die Einheirat in die Landwirtschaft in Kernnaten, kam die in Birkenreich bei Bartholomä Geborene mit 24 Jahren auf die Frickenhofer Höhe. Ihr Beitrag zur Landwirtschaft bestand aus der Übernahme der Büroarbeiten. Gleichzeitig war sie sechs Jahre lang Leiterin des Eschacher Kindergartens.

Viele Kontakte konnte sie knüpfen und immer wieder zog es sie auch zu älteren Menschen hin, von deren Erfahrungen sie schon viel profitiert habe, wie sie sagt. Ihr mache es Freude, anderen eine Freude zu machen, sagt Annemarie Werner überzeugt. So organisiert sie Aus-

flüge und Themennachmittage, trommelt ihre Vorstandsfrauen zu Sitzungen zusammen, macht Vorschläge, überlegt, telefoniert und hält die Fäden bei den Landfrauen in der Hand. Stets ist sie darauf bedacht, diese nicht zu überspannen, bleibt gelassen und freundlich und kann mit konstruktiver Kritik sehr gut umgehen. Dass gut die Hälfte der Mitglieder an den Veranstaltungen teilnimmt gibt ihr ein sicheres Gefühl, „dass die Richtung stimmt.“ Viele Frauen, sagt sie, sind oder fühlen sich allein, über die Landfrauen haben sie die unkomplizierte Möglichkeit von zu Hause aus einmal wegzukommen. Bei der Aufstellung des Jahresprogramms holt sie sich Unter-

stützung beim Landesverband und nimmt Ideen auf, die an sie herangetragen werden.

Als Vorsitzende nimmt sie auch an den jährlichen Sitzungen des Kreisvereins teil, hier kennt man sie als durchaus kritische Fragestellerin; „Man muss sich nicht alles überstülpen lassen“, ist Annemarie Werners Meinung. Obwohl ihr große Auftritte eigentlich nicht liegen, ist sie hineingewachsen in die Aufgabe eine Gruppe zu führen und nach außen zu vertreten. In der Gemeinde Eschach haben die Landfrauen einen Stellenwert, beteiligen sich wenn Wünsche an sie herangetragen werden oder beispielsweise auch beim Kinderferienprogramm.

Ansprechpartnerin ist hier immer in erster Linie Annemarie Werner. Gefragt ob sie außer für ihre Landfrauen auch noch für etwas anderes Zeit hat, steht bei der zweifachen Großmutter natürlich die Familie an erster Stelle, ohne deren Rückhalt und Verständnis wäre die ehrenamtliche Arbeit nicht möglich. Oft sieht man sie auch in ihrem prachtvollen Bauerngarten, sie fährt gerne Fahrrad und wenn es die Zeit zulässt, geht sie zum Schwimmen. Besonders am Herzen liegt ihr das Schechinger Freibad, für das sie jegliche Unterstützung guthießt. Schließlich ist so eine Freizeiteinrichtung doch wichtig für die Menschen, die hier auf dem Land leben, sagt sie und zeigt dadurch, dass sie nicht nur sich selbst sondern immer auch andere im Blick hat.

Dorothee Wörner

HANDEL
UND
GEWERBE



MENSCHEN
UND
GESCHICHTEN

Wir sind Eschach



„Dr. No“ landesweit ein sehr bekannter Mann

Tierarzt, Jäger, Naturliebhaber sowie Musiker: Der 80-jährige Dr. Hagen Nowotny ist ein Multitalent

Er ist ein absolutes Multitalent: Er kann mit Tieren umgehen, kennt sich in der Natur bestens aus, spielt unter anderem Jagd- und Alphorn – und ist aufgrund seines Humors und seines sympathischen Wesens ein allseits beliebter Mann. Dass Dr. Hagen Nowotny nicht in Eschach geboren beziehungsweise aufgewachsen ist, sondern erst als Erwachsener dorthin zog, spielt in der öffentlichen Wahrnehmung nicht die geringste Rolle. Seit Jahrzehnten gehört der Tierarzt genauso zur Gemeinde wie das Wasser ins Meer.

Blickt man auf die Biographie des mittlerweile 80-jährigen, dann glaubt man kaum, dass ein einziger Mensch in der Lage ist, so viel zu leisten – insbesondere so viel gleichzeitig und sehr viel davon auch noch ehrenamtlich. Selbst seine Gattin Erika hat früher nur mit dem Kopf geschüttelt, wenn sie auf die Schaffenskraft ihres Mannes angesprochen wurde. „Ein Phänomen“, war ihre Antwort, denn es gab Zeiten, in denen Nowotny in der ganzen Woche weniger Stunden geschlafen hat als der Normalbürger in einer einzigen



Dr. Hagen Nowotny gehört zu den weithin bekannten Bürgern der Gemeinde. Das Bild zeigt ihn mit seiner 15 Jahre alten Staatsprämienstute Milesia, die nun vom Spitzenhengst Topas Nachwuchs erwartet. Die Stute ist ein Württemberger Warmblut. Foto: gbr

Nacht. Seine ehrenamtlichen Verpflichtungen erstreckten sich über ganz Baden-Württemberg und noch weiter; so war er oft bis zum frühen Morgen unterwegs. Und wenn mitten in der Nacht das Telefon klingelte, weil auf einem Bauernhof eine Kuh eine schwere Geburt hatte oder sich in einem Pferdestall ein Tier verletzt hatte – dann konnte der Landtierarzt ja nicht auf

die Sprechstunde verweisen, sich herum drehen und seelenruhig weiter schlafen. Und so sah man viele Jahre den klassischen Mercedes-Geländewagen mit jagdgrüner Lackierung (inzwischen ist er silberfarben) zu allen Tages- und Nachtzeiten auf den Straßen. Gerne setzte und setzt er sich mit den Menschen in den Dörfern nach getaner Arbeit zusammen, um bei einem „Viertel“ über Gott und die Welt zu reden. Er gilt als Grandseigneur der Pferdezucht im Gmünder Raum, denn er war als Nachfolger des ebenso legendären Richard Abele viele Jahre der Vorsitzende und ist seit seinem Rückzug aus der aktiven Vereinsführung der Ehrenvorsitzende des Pferdezuchtvereins Schwäbischer Wald. Weit über die Region hinaus kennt man den zweifachen Vater, dreifachen Großvater und inzwischen ja sogar Ur-Opa Dr. Hagen Nowotny als Pferdefachmann. Noch immer sind seine Fachkenntnisse als Moderator geschätzt. Bei vielen Pferd-

etagen und Pferdemarkten im weiten Umkreis kommentiert er das Geschehen. Seine eigene Pferdehaltung ist inzwischen kleiner geworden, aber auf seinem Bauernhof im Eschacher Teilort Helpertshofen hat er noch eine eigene Zuchtstute stehen. Seine Leidenschaft hat sich vererbt, und seine Tochter hat dort ebenfalls ihre Pferde; ein Enkel und die kleine Urenkelin wohnen in dem Haus. Als Dirigent war Dr. Hagen Nowotny lange Zeit die treibende Kraft bei der Bläsergruppe der Kreisjägerevereinigung Gmünd – und ist bis heute zusammen mit seinem Sohn und seinem Schwiegersohn in Eschach Jagdpächter. Für den Albverein war und ist der profunde Kenner von Flora und Fauna ein sehr geschätzter Wanderführer und Vortragsredner; selbst um die Finanzen der Ortsgruppe kümmerte er sich früher. Und seine Fachkompetenz als Tierarzt führte dazu, dass man auch in berufsständischen Organisationen auf sein Wort hörte. gbr



Möbel nach Maß liefert die Schreinerei Königeter in Eschach.



Komponenten für den Maschinen- und Anlagenbau produziert die Firma „icotek“.

Der Kiemele bei Eschach ist bundesweit Kult

Das Bauern- und Technikmuseum im Teilort Seifertshofen blickt der Zukunft entgegen

Die Traktor- und Schrauberszene in ganz Deutschland ist eine lebens- und leidenschaftliche Gesellschaft. Im Süden der Republik hat sie bei Eschach einen zwischenzeitlich angestammten Treff- und Austauschpunkt gefunden: Das Bauern- und Technikmuseum von Eugen Kiemele im Teilort Seifertshofen.

Ein kurioses, beachtliches Lebenswerk, von dem alle anderen (Ehe-)Männer nur träumen können. Denn wie oft kommt daheim die Mahnung: „Bitte nicht aufheben, sondern wegwerfen!“ Nicht so bei Museums-Gründer Eugen Kiemele. Der Bauernsohn hatte von frühester Jugend an das Gespür: Was andere heute wegwerfen, das kann in einigen Jahren sehr wertvoll werden.

Inmitten der Wechselfälle des weltpolitischen Daseins sollte Eugen Kiemele unabhängig von seinen ganz persönlichen Erfolgen als Rennfahrer mit dieser Sammelleidenschaft eine Erfolgsrolle spielen: Er kaufte alles ab, was die US-Armee, die britischen Streitkräfte, die Nationale Volksarmee der DDR oder auch die Bundeswehr der BRD nach Ende des Kalten Kriegs nicht mehr gebrauchen konnten.

Doch Basis von Eugen Kiemeles Museum, die gehörte und gehört weiterhin der Geschichte der Trak-



Museumsgründer Eugen Kiemele hat eine gute Spürnase.



tor- und Landwirtschaftstechnik. Rund 150 seltene Schlepper-Exemplare sind im Museum zu sehen. Vor allem die Kultmarke Lanz-Bulldog gehört der Kiemele-Traktorensammlung an. Wie sehr das Bauern- und Technikmuseum im Laufe von rund vier Jahrzehnten bekannt geworden ist, zeigt alleine diese Zahl: Etwa 2500

Oldtimer und dazu zehntausende Besucher treffen sich alljährlich im September zum kultigen Lanz-Bulldog und Dampf-Festival in Eschach-Seifertshofen. Der 79-jährige Eugen Kiemele und seine Mitstreiter ordnen derzeit das Museum in den Hallen völlig neu. Verfolgt wird das Konzept eines lebendigen Museums mit thematisch

geordneten Dioramen. Nicht nur während des großen Festivals sollen zukünftig Vorführungen bestaunt werden dürfen.

Traditionelle tibetische Medizin
Patricia Bauer
Heilpraktikerin
☎ 0 79 75/7 91
kp_bauer@web.de

SCHREINEREI
KÖNGETER
73569 Eschach
Telefon (0 71 75) 65 35
Möbel nach Maß
Haustüren · Innentüren
Parkett · Bestattungen

Wir bauen **Arbeitsplätze**
icotek Schulungs- und Innovationszentrum

Fertigstellung 2017
JETZT BEWERBEN!
icotek innovative creative technology
Bischof-von-Lipp-Str. 1
73569 Eschach
www.icotek.com
Komponenten für den Maschinen- und Anlagenbau · 50 Länder · zahlreiche Patente



Das Bauern- und Technikmuseum von Eugen Kiemele hat seinen besonderen Charme. Mit größter Leidenschaft hat Kiemele zeitlebens alles gesammelt, was andere wegwerfen wollten. Eine riesige Schatzkiste ist dadurch entstanden.
Fotos: hs



Schöne Häuser. Gute Preise.
DAN-WOOD HOUSE
-Generalvertrieb-
DAN-WOOD House
HEINZ BERROTH
staatl. gepr. Bautechniker
Batschenhofer Str. 35
73569 Eschach
Telefon: 07175 / 923 89 91-0
www.bw-nord.danwood.de

Wir sind Eschach



HANDEL
UND
GEWERBE



MENSCHEN
UND
GESCHICHTEN

Holzhausen gehört eigentlich schon immer zu Eschach, aber die Bewohner des Weilers nennen sich stolz Holzhausener. Und zu ihnen gehört auch Harald Wahl, ein Urgestein des Ortes. „Mir send oifach oiga“, bringt es Wahl mit einem Schmunzeln auf den Punkt, wenn er auf seinen Heimatort angesprochen wird.

Wie so oft ist auch bei Harald Wahl der Lebensweg ganz anders verlaufen, als zunächst geplant. Er liebte seinen Beruf als Landmaschinenmechaniker, wollte die Werkstatt, in der er arbeitete, übernehmen und ausbauen.

Aber ein Unfall, bei dem seine linke Knie- scheibe brach, veränderte alles. Nicht die Knie- scheibe war das Problem, sondern dass die Operation, die den Bruch richten sollte, misslang. Lange Zeit musste nachjustiert, mehrmals nachoperiert werden, aber es wurde nicht mehr das, was es war.

An den Fahrzeugen knien, die damals schwergängigen Zapfwellenkupplungen drücken, all das ging nicht mehr, um noch jahrzehntelang im Beruf zu arbeiten. In dieser Zeit ging Harald Wahl durch ein tiefes Tal, aber seine Frau Margret, die starke Partnerin an seiner Seite, richtete ihn wieder auf, brachte ihm die Schönheit des Gartens näher.

„Das war eine Kehrtwende in meinem Leben, ich wechselte in die Baumarkt- branche, in der ich seitdem mit großer Freude arbeite.“

Ein weiterer Wendepunkt war durch seine Gartenliebe die Gründung des Obst- und Gartenbauvereins Eschach. Vor 23 Jahren war das, der Verein wurde von 17 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben. Heute, zwei Jahre vor dem Jubiläum sind es 230 Mitglieder, aus Eschach, aber auch aus den umliegenden Gemeinden.

Und es ist immer etwas los im Verein und bei Harald Wahl. Im Verein, der wie eine große Familie für alle Mitglieder ist, gibt es neben den grünen Themen auch immer Informationen zu anderen, im Leben wichtigen Dingen.

So informierte ein Fahrlehrer über Veränderungen im Straßenverkehr, es gab ei-

Ein aufrichtiger Mensch – durch und durch

ICH BIN ESCHACH: Harald Wahl ist seit 23 Jahren Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Eschach



Harald Wahl in seinem Paradies, in seinem Garten. Wahl ist Vorsitzender beim Obst- und Gartenbauverein.

nen Erste-Hilfe-Kurs „Notfälle im Haushalt und Garten“ und in Kürze wird die Polizei über Einbruchsicherungen informieren.

Wenn es um das Thema Garten geht, dann geht Harald Wahl auch persönlich besondere Wege. So war er schon zweimal beim „Tag der offenen Gartentür“ dabei, zuerst 250, dann 300 Besucher haben seinen Garten besichtigt, haben sich Inspiration und Tipps für die Gartengestaltung geholt. „Da waren richtig schöne Begegnungen dabei, mir macht es einfach Spaß, mit Menschen zu kom-

munizieren, eine unabdingbare Notwendigkeit, wenn man im Verkauf arbeitet“, so Harald Wahl, dem Familie, Freunde über alles gehen. „Wir haben hier so eine gute Nachbarschaft, da gibt es keine gefühlten Grenzen an den Grundstücken, keine meterhohen Hecken und Zäune. Ich wünsche mir, dass dieses gute Miteinander auch auf die nächste Generation übergeht, denn nur so funktioniert das Leben im Dorf.“

So hat es Wahl und seinen Obst- und Gartenbauverein auch hart getroffen, als Ende April das „Lamm“ in Holzhausen

geschlossen hat, der Treffpunkt und das Vereinslokal. Aber auch hier ist Harald Wahl aktiv, schaut nach einem neuen Lokal. „Wir haben in Bürgermeister Jochen König einen Partner an der Seite, der sich sehr um das Wohl der Eschacher Vereine sorgt und auch uns unterstützt.“ Und der Verein gibt etwas zurück, pflegt eine Streuobstwiese, hat der Schule ein Hochbeet angelegt. Ein Geben und Nehmen. Überhaupt liegen ihm Kinder viel am Herzen. „Sie sind unsere Zukunft“, sagt Harald Wahl mit leuchtenden Augen, wenn er von den Kinderferienprogram-

men spricht, mit einer Nacht im Heu in seiner Scheune, mit Nacht- und Bachwanderungen und Grillen.

Bis zum Jubiläum will Harald Wahl noch dem OGV vorstehen, dann hat auch er 25 Jahre lang an vorderster Front Verantwortung für den Verein getragen. Dann sollen Leitung und Verantwortung in jüngere Hände kommen. Bis dahin ist er auch beruflich im Ruhestand, dann werden er und seine Frau Margret sich um die eigenen Garten kümmern und das eine oder andere seltene Stück Grün anpflanzen.



Gaststätte und Partyservice Fröschle in Eschach-Holzhausen.



Maßgeschneiderte Maschinenkonzepte liefert die Firma August Mössner in Eschach-Holzhausen.

Claudias
Friseurstüble
Spezialist für Brautfrisuren & Make-up, Visagistin
Batschenhofer Straße 2 · 73569 Eschach · Telefon (0 71 75) 55 15

musik schule
katrin häußer
neue steige 23
73569 eschach
fon 07175 5637
unterricht klavier (klassik gospel rock jazz)
gesang gitarre flöte (sopran alt tenor) musikalische früherziehung

Fröschle
Gaststätte & Partyservice
Öffnungszeiten:
Montag – Samstag 11 – 1 Uhr
Sonn- und Feiertage 10 – 24 Uhr
Küche:
von 11.30 – 14.00 Uhr
und von 17.30 – 21.30 Uhr
Rechbergstraße 4 • Eschach-Holzhausen • Telefon (0 71 75) 92 29 62

Grabmale
Qualität setzt sich durch.
Seit mehr als 50 Jahren für den Erhalt der Friedhofskultur.
STEINMETZ ROBEL ESCHACH
Hauptstr. 52 · 73569 Eschach
Tel. 0 71 75/65 13 · Fax 0 71 75/75 22

Landbäckerei Hilbert
Holzhausen
Telefon (0 71 75) 82 76
Fax (0 71 75) 92 15 31
Ihr Lieferant für frische Backwaren!

Gerhard Bareis ist Gründungsmitglied

Den Tennisverein Eschach würde es ohne Gerhard Bareis nicht geben und auch heute hilft der Kassier und Spieler der Herren 55 im Verein immer tatkräftig mit

Wenn in Eschach beim Tennisverein sein Name fällt, weiß jeder, wer gemeint ist. Gerhard Bareis ist eine Institution und Gründungsmitglied beim TV Eschach seit 1986. Jahrelang war er Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Tennisvereins und ist heute noch Kassier sowie aktiver Spieler der Herren 55 in der Verbandsliga. Seit 30 Jahren gibt es den Tennisverein Eschach und Gerhard Bareis war ein Gründungsmitglied. Sein größter sportlicher Erfolg war der Aufstieg mit den Herren 50 des TV Eschach in die Oberliga. Gerne er-

innert sich Bareis aber an die Anfangszeiten zurück: „Wir haben im Oktober 1986 den Verein gegründet und sofort einige Mitglieder gehabt. 1988 wurde dann der Tennisplatz eingeweiht und ein Jahr später bekamen wir auch ein Vereinsheim. Heute hat der Tennisverein Eschach über 200 Mitglieder“, berichtet Gerhard Bareis.

Noch heute ist Gerhard Bareis als Kassier im Verein tätig und schwingt selbst noch den Tennisschläger. „Tennis ist mein Hobby und ich hoffe, dass in Zukunft noch mehr Jugendliche in Eschach zum Tennis kommen“, sagt Bareis. Denn



Gerhard Bareis (links) ist Gründungsmitglied beim TV Eschach und noch heute als Spieler und Kassier aktiv. Foto: pr

es gebe zwar über 200 Mitglieder, aber die meisten seien passive Mitglieder. Es fehle an Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren. „Wir sind zwar im Moment sehr gut aufgestellt, aber es müssen in

der Zukunft mehr aktive Mitglieder werden, die auch Aufgaben in unserem Verein übernehmen“, so Bareis, der gerne noch mehr die Jugend beim TV Eschach fördern möchte.

Maßgeschneiderte Maschinenkonzepte aus Eschach.

Mössner entwickelt und baut Sonderlösungen für vielfältige Säge-, Schnitt-, Fräs- und Prüfaufgaben in höchster Präzision und Performance. Bei unseren internationalen Tätigkeiten als mittelständisches Unternehmen schätzen wir Eschach als einen Standort, der ebenso flexibel und zukunftsorientiert ist wie unsere tägliche Arbeit – ganz nach dem Credo »Wir sind Eschach«.

www.moessner-kg.de

August Mössner GmbH + Co. KG
Hohenstaufenstraße 3
73569 Eschach, Deutschland
Telefon +49 (0)7175/99806-0
post@moessner-kg.de



Analysieren. Entwickeln. Machen.